

# Hinweis auf Bücher : Mein Weg mit Teilhard de Chardin : Forschungen und Erlebnisse [Helmut de Terra]

Autor(en): **B.W.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **57 (1963)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die anschließende Diskussion förderte hauptsächlich interessante Einzelheiten zutage. In der Einleitung zu ihr, die auch ein Schlußwort zum Vortrag war, beleuchtete Dr. Kramer scharf, daß die Kirchen im Osten — und auch wir — in unserem *Ja* zu dem, was gut ist am Kommunismus, nicht weiter gehen dürfen, als die Weltanschauung des Christen es erlaubt. Durch eben dieses *Ja* erwerben wir das Recht, auch *Nein* zu sagen zu dem was wir für falsch halten: Nämlich zum Kommunismus als *Weltanschauung*.

Es war eine anregende, gut besuchte, schöne Tagung. H. H.

### HINWEIS AUF BÜCHER

Helmut de Terra: «*Mein Weg mit Teilhard de Chardin*», Forschungen und Erlebnisse, C. H. Beck, München. 1962.

In der reichen Literatur über Teilhard de Chardin nimmt dieses Büchlein des Geologen De Terra eine besondere Stellung ein. Es zeigt Teilhard an der Arbeit im Gelände, und das Bild, das durch die *Reisebriefe* in uns entstanden ist, wird ergänzt durch die Beobachtungen eines Reisegefährten, der in Teilhard nicht nur den Wissenschaftler zu schätzen weiß, sondern vor allem auch den Menschen. Den Menschen in den Beziehungen zu seinen Gefährten, im Verhältnis zur Arbeit, zu den Beschwerden, aber auch im Horchen auf die Natur, im intuitiven Erfassen der Zusammenhänge, die er dann mit sorgfältigen Beobachtungen begründet. Interessant sind auch einige kurze Hinweise auf verwandte Erkenntnisse bei Alexander von Humboldt, Ernst Haeckel und Edgar Dacqué.

De Terra ist stark beeindruckt von dem Glücksgefühl, das dem Wesen Teilhards die Spannkraft verlieh und das sehr vielen Forschern und Gelehrten fehlt. Es kam bei Teilhard wohl aus der Erkenntnis, daß alles Schaffen ein Beitrag zum großen Ziel der Schöpfung ist. Der Verfasser gibt auch eine ganz kurze Zusammenfassung von Teilhards *Réflexions sur le bonheur* und erwähnt die Lebensregeln, die Teilhard aus seinem kosmischen Lebensgefühl heraus aufstellte. Die Vereinigung, der die Menschheit zustrebt, hat schon im gemeinsamen Wirken von Wissenschaft und Technik begonnen, aber es ist wichtig, daß dieser Zusammenschluß sich nicht in einem geistigen Vakuum entwickelt, das heißt ohne den geistigen Betriebsstoff, ohne rechte Glaubenswerte und auch ohne Verwendung unserer wissenschaftlichen Kenntnisse vom Menschen. Die Entwicklung der letzten Jahre hat uns gezeigt, daß es unverantwortlich wäre, weiterhin die Entscheidung über Sein oder Nichtsein einigen wenigen Menschen anheimzustellen. «Nie erschien das Geschick der Menschheit so zerbrechlich, nie aber hing es auch so sehr vom Glauben an den Menschen ab wie heute.»

Mit dem Hinweis auf die humanistische Reserve, die sich schon gebildet hat in einigen führenden Wissenschaftlern, wie Einstein, Heisenberg, Bertrand Russell und Julian Huxley, zu denen sich «Scharen von andern, die aus irgendeinem Glauben heraus schöpferisch tätig sind», gesellen, zeigt der Verfasser, wie schon die Geschichte der letzten Jahrhunderte durch Menschheitsideen bestimmt wurde und sogar, wie im Falle Mahatma Gandhis, von einzelnen konstruktiv beeinflusst werden konnte. Teilhard dachte an eine «menschliche Front», eine vom einzelnen ausgehende Aktivierung des Wissens um Herkunft und Bestimmung des Menschen. Seine Thesen sollten allen zugänglich werden — nicht nur den Mitgliedern seiner oder anderer Konfessionen. Diese *universelle* Tendenz macht die ungeheure Bedeutung Teilhards für einen konstruktiven Aufbau der Zukunft aus.

B. W.